

## Reiseerinnerungen vom Sommer 1900.

Dr. Rudow-Perleberg.

(Schluss.)

Es ist empörend, wie weit Habsucht und Neid gewisse Leute treibt, anderen nichts zu gönnen, und man hat auf der Reise oft Gelegenheit, dergleichen zu beobachten. Eigentlich verdienen solche Räuber öffentliche Brandmarkung, die auch später nicht ausbleiben dürfte.

Somit war ich allein auf mich angewiesen und suchte altbekannte Fangplätze ab, wo ich auch durch eine reiche Ausbeute, trotz starker Auswahl, belohnt wurde. Aber auch hier waren die Orthopteren noch meistens unentwickelt, nur *Caloptenus italicus* war in Menge zu finden, während sonst zahlreiche Arten nicht bemerkt werden konnten.

In diesem Sommer konnte ich bemerken, dass die Tiroler Bauern viele sonst zugängliche Plätze unwegsam gemacht hatten, wenn auch keine Urbarmachung stattgefunden hatte, und manchmal begegnete ich unwirschen Gesichtern, wo ehemals grosse Bereitwilligkeit herrschte. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich das veränderte Vorgehen pfäffischem Einflusse zuschreibe, welchem der Fremdenverkehr ein Greuel ist und welcher gern die gläubigen Herden vor schädlicher Berührung mit den verhassten Protestanten schützen möchte. Je höher hinauf kommend, desto mehr konnte ich die Bemerkung machen, und habe deshalb auch schon einige Orte gemieden.

Die fröhlichen Versammlungen Abends im kalten Keller wurden heuer sehr vermehrt, denn die gewohnte, gemüthlich übereinstimmende Tafelrunde fehlte, da die alten, lieben Bekannten entweder schon früher dagewesen waren oder später kommen wollten, oder sich anderen, ihnen besser fallenden Gegenden zugewandt hatten, was wohl auch noch bei mehr früheren Gästen eintreten wird. Freund M. scheint Mitglied mehrerer Temperenzlervereine zu sein, denn schon seit mehreren Jahren vermeidet er ängstlich die fröhlichen Kreise der Fachgenossen am Biertische und zieht den Aufenthalt in einem dumpfen Garten vor, wo das Bier durch Bequemlichkeit des Wirthes ausgeschlossen ist.

Nach einem nur kurzen Aufenthalte, aber doch recht zufrieden mit meinen Erfolgen, wandte ich mich heimwärts. Die Höhe des Brenner bietet für uns nichts, das Zillertal ist bei günstigem Wetter ergiebiger, die Umgebung von Partenkirchen im weiten Umkreise, besonders die Wiesen an der Zugs Spitze und die Ufer der Partnach bieten herrliche Jagdgründe und scheinen noch verhältnissmässig wenig abgesucht zu sein.

Ein wonniges Gefühl war es, als endlich über dem Brenner ein Gewitter aufstieg und ein lang ersehnter Regen in München die Hitze einigermassen abkühlte. Alle Strapazen waren vergessen und allein die schönen Erinnerungen sind haften geblieben.

Von den erbeuteten Insekten möge ein kleines Verzeichniss folgen, welches Kunde giebt von den werthvolleren Arten: *Cimbex connata*, *humeralis*, *sorbi*, *Amasis laeta*, *obscura*, *Abia nigricornis*, *Schizocera bifurca*, *axillaris*, *Hylotoma fullata*, *mediata*, *Dolerus triplivatus*, *thoracicus*, *tremulae*, *Allantus viduus*, *violaceus*, *sulfuripes*, *meridianus*, *Macrophyia corinthiaca*, *trochanterica*, *dumetorum*, *postica*, *rufipes*, *rustica*, *Tenthredo maculata*, *flava*, *maura*, *obsoleta*, *Nematus lucidus*, *Lyda flaviceps*, *flaviventris*, *laricus*, *Tarpa cephalotes*, *flavicornis*, *Trogus lapidator*, *Automalus*, *Listrodromus*, *Phygadeuon regius*, *Rhyssa superba*, *Aulacus*, *Leucaspis gigas* u. A. *Eucharis*, *Ibalia cultellator*.

*Stblium splendidum*, *Hedychrum roseum*, *Chrysis nitidula*, *bidentata*, *splendidula*, *hirsuta*, *distinguenda*, *analis*, *scutellaris*, *terminata*, *pyrhina*, *fulminatrix*, *coeruleiventris*, *aestiva*, *Germari*, *hybrida*, *consobrina*, *chryso-prasina*, *Oxybelus mucronatus*, *bipunctatus*, *fasciatus*, *latro*, *nigripes*, *bellus*, *Ceratophorus morio*, *Celia troglodytes*, *Cerceris albofasciata*, *labiata*, *Harpactes laevis*, *formosus*, *Carceli*, *Alyson lunicornis*, *Larra anathema*, *Pelopoeus destillatorius*, *Ammophila Heydeni*, *Salius sanguinolentus*, *Trigonalys Hahni*, *Scolia hirta* in grosser Menge.

*Camponotus pubescens*, *Hypoclinea quadripunctata*,

*Polyergus rufescens*, *Ponera contracta*, *Atta structor*, *Cremastogaster scutellaris*. Vielfach mit den Bauten.

*Bombus Rajellus*, *italicus*, *ligusticus*, *distinguendus*, *alticola*, *mesomelas*, *opulentus*, *Psithyrus quadricolor*.

*Autophora senescens* mit *Bau*, *albigena*, *garrula*, *obesa*, *pennata*, *Macrocera malvae*, *Xylocopa violacea*, *valga*, *Dacypoda argentata*, *Colletes nasuta*, *Prosopis variegata*, *Megachile nigriventris*, *Chalicodoma muria* mit *Bau*. *Osmia bicolor*, *nigriventris*, *argustula*, *gallarum*, *cylindrica*, *andrenoides*, *Anthidium septemdentatum*, *florentinum*, *signatum*, *Chelostoma grande*.

Dieses Verzeichniss enthält nur die Arten, welche dem Süden angehören, im Norden aber gar nicht oder sehr vereinzelt vorkommen. Alle, welche in ganz Europa gemeinsam sind, auch wenn sie nicht häufig erbeutet werden, sind weggelassen.

## Die Zucht von *Crat. dumi*.

Während meines mehrjährigen Aufenthalts in Düben a. Mulde habe ich *Crat. dumi* alljährlich in grösserer Anzahl und mit gutem Erfolg gezüchtet. Der Spinner kommt dort auf trockenen Wiesen von Anfang Oktober überall häufig vor und ist, namentlich in den Morgenstunden, erstarrt und meist in copula anzutreffen. Auch die Raupe ist, besonders nach der letzten Häutung, leicht zu finden; die vielfach vertretene Meinung, sie lebe am Tage verborgen, ist nicht zutreffend. Ich fand sie ausnahmslos an der Blüte von *Hieracium* fressend, niemals an der Löwenzahn-Kuhblume (*Taraxacum*), obwohl letztere auf der Fundstelle weit mehr vertreten war, als *Hieracium*. Das Weibchen setzt die Eier leicht und in Häufchen ab, ohne dabei gerade Rücksicht auf die Futterpflanze zu nehmen. Die Ueberwinterung der Eier geschieht am besten im Freien; im Zimmer aufbewahrt schlüpfen die Räumchen zu frühzeitig, und dann giebt es Noth ums tägliche Brot. Von zwei Eier-Gelegen, welche am 10. und 11. October abgesetzt waren, überwinterete ich ein Gelege in einem ungeheizten Zimmer das andere im Freien. Die Raupen des ersten Geleges schlüpfen am 3. April und gingen wegen Futtermangels zu Grunde, die des letzteren am 28. April. Das öftere Anfeuchten der Eier bei der Ueberwinterung im Zimmer halte ich unbedingt für erforderlich; es ist indess einzustellen, sobald die Raupen durchzubrechen beginnen. Nachdem ich Eier, bei denen sich der schwarze Kopf der Raupe schon zeigte, mit Regenwasser besprengt hatte, stellten sämmtliche Raupen — mit Ausnahme einiger, die vom Wasser nicht getroffen waren — das Schlüpfen ein und waren nach kurzer Zeit tot, ich nehme an — ertrunken.

Die Zucht der Raupe ist leicht und — ohne mich zu widersprechen — doch mühevoll zu nennen. Leicht, weil bei sachgemässer Behandlung Verluste fast ausgeschlossen sind; mühevoll insofern, als das Frischhalten bezw. das tägliche Heranschaffen des Futters mit Schwierigkeiten verknüpft ist. Das Habichtskraut — *Hieracium*, — mit seinen glatt auf dem Boden liegenden Blättern und einzeln stehenden Blütenstengeln, ist vermöge seiner Gestalt als Futter der Raupe im Zuchtkasten wenig geeignet. *Taraxacum* in Wasser zu stellen empfiehlt sich nicht, es beschleunigt nur das Welken der Blätter, auch will ich hierbei die besondere Vorliebe der Raupe, ins Wasser zu gehen, nicht unerwähnt lassen. Immerhin ist *Taraxacum* das geeignetste Futter, ich verwendete es bei der Dumizucht ausschliesslich.

Sobald das Schlüpfen der Räumchen zu gewärtigen oder bereits vor sich gegangen ist, bringt man Eier oder Raupen in grössere Glasbüchsen — ich benutzte solche von 30 cm Höhe und 20 cm Durchmesser — deren Boden vorher mit der Futterpflanze, d. h. nicht mit den einzelnen Blättern derselben, sondern mit am Wurzelstock abgestochenen, zusammenhängenden Büscheln, bedeckt ist. Mehrere auf gleiche Weise gewonnene Pflanzen bindet man an den Wurzeln zusammen und hängt sie, mit den Wurzeln nach oben, in die Büchse, und zwar so, dass nach unten der Anschluss hergestellt wird, oben aber die mit einem feuchten Lappen bedeckten Wurzeln nicht über das Niveau der Büchse hinausragen. Die

Befestigung des Futters geschieht am besten durch einen quer über die Oeffnung zu ziehenden schwachen (Blumen-) Draht, der sich leicht um den Rand der Büchse biegen lässt und sich der Form des Randes anschmiegt. Die Büchse, in der Mitte getheilt, werden von dem Draht getragen und letzterer soweit in das Innere der Büchse gesenkt, bis der oben beschriebene Platz für das Futter gewonnen ist. Die Oeffnung der Büchse ist mit Zeug-Gaze zu schliessen.

Das Futter hält sich auf diese Weise mehrere Tage, selbst bis zu einer Woche, frisch, es wird durch die Exkremente nicht beschmutzt, und wegen der in der Büchse sich entwickelnden Feuchtigkeit erübrigt sich das Besprengen der Raupen.

Einige Sorgfalt ist bei der beschriebenen Zuchtweise darauf zu verwenden, dass die kleinen Räumchen am „schwitzenden“ Glase nicht ertrinken.

Auf dieselbe Weise ziehe ich gegenwärtig mit *Taraxacum M. maura* Raupen, die beinahe zur Verpuppung reif sind, mit sehr gutem Erfolge.

Schliesslich, nach der letzten Häutung, wird der Platz für die dumi-Raupen in der Büchse zu klein und man bringt sie in den Zuchtkasten. Es handelt sich aber nur noch um kurze Zeit, und die Raupe — sie wächst verhältnissmässig schnell — schreitet zur Verpuppung, dem kritischen Stadium der ganzen Zucht. Hierbei sind Verluste unvermeidlich, indem es der Raupe besondere Schwierigkeiten zu bereiten scheint, ihre eigene Haut los zu werden. Viele gehen hierbei zu Grunde, auch im Freien; denn ich fand dort mehrfach ausgewachsene, zur Verpuppung zusammengeschrumpfte und verendete Exemplare. Man kann dabei helfend direkt nicht eingreifen, aber durch Darbieten eines geeigneten Platzes zur Verpuppung, Bedecken des Zuchtkastenbodens mit lockerer Erde und Moos, zur Erleichterung des Geschäfts wesentlich beitragen.

Die zarte, rothe Puppe ist ohne Gespinnt und sehr empfindlich, man thut deshalb gut, sie am Orte der

Verpuppung ruhen zu lassen, wenigstens einige Wochen, bis die äussere Hülle etwas gehärtet ist. Ein ordentliches Anfeuchten der Erde in grösseren Zwischenräumen ist angebracht, dagegen ein längeres oder immerwährendes Feuchthalten, durch Besprengen der Puppen selbst oder des sie deckenden Moores, direkt schädlich. Im Freien lebt die Raupe auf sonnig-trockenen, sandigen Stellen, dort gedeiht nur die Futterpflanze, dort ruht auch die Puppe, und hieraus ergibt sich das A B C der Zucht.

Dem geschlüpften Falter biete man ausreichend Gelegenheit zum Klettern. Auf seinen schwachen Beinen kann besonders das Weibchen den schweren Körper nicht tragen und fällt, wenn es keine geeignete Stelle zum Festhalten findet, immer wieder rücklings in den Kasten zurück, verkrüppelt dann leicht oder beschädigt wenigstens das Kleid, das an und für sich in vielen Fällen nicht tadellos ist. Das Männchen wird nach der Entwicklung sofort lebhaft.

Zum Schluss sei noch erwähnt, dass, wie die meisten Männchen aller Falter, auch das von dumi leicht ölt, sobald das ganz ungeeignete Naphtalin zum Konservieren in den Kästen verwendet wird.

W. Brandt in Stendal.

Berichtigung: Auf Seite 188 unter 5. Häutung muss es heissen: Länge der Raupe 35 mm.

### Neue Mitglieder.

Vom 1. Januar 1901 ab:

- No. 2893. Herr P. Wytzman, Verleger, Boulevard du Nord 108, Brüssel.  
 No. 2894. Herr Leop. Enge, Brüx, Böhmen.  
 No. 2895. Herr J. Andorff, Reeperbahn 88, Hamburg.  
 Wieder beigetreten:  
 No. 47. Herr Hub. Müllenberger, Stations-Assistent, Rümelingen, Luxemburg.

**Anzeiger No. 1** gelangt am **22. März Mittags zur** **Versendung. Inserate für denselben müssen mir spätestens am** **22.3. früh 7 Uhr vorliegen.** **Redlich.**

### Anzeiger für Kauf und Tausch.

Vom 22. März bis zum 8. September d. J. wird wiederum der „Anzeiger für Kauf und Tausch“ in gleicher Weise wie in den Vorjahren zur Versendung kommen. Denjenigen Mitgliedern, welchen diese Einrichtung noch unbekannt ist, diene folgende Erklärung:

Der „Anzeiger“ in Verbindung mit der Entomolog. Zeitschrift hat den Zweck, Anerbietungen von *Zuchtmaterial*, jedoch nur von solchem, während der Monate März bis September „wöchentlich“ zu ermöglichen.

Die Versendung erfolgt am 8. und 22. der genannten Monate Mittags. Unter der Voraussetzung, dass die Bethheiligung an dieser, einem allseitig gefühlten Bedürfnisse Rechnung tragenden Einrichtung wiederum genügend gross sein wird, soll die Herstellung, sowie die Expedition des „Anzeigers“ in der in den vergangenen Jahren beobachteten Weise stattfinden.

Die regelmässige Zusendung des „Anzeigers“ erfolgt nur an solche Mitglieder, welche dies beantragen und die Kosten (1,20 M. für Deutschland und Oesterreich, 1,50 M. für das Ausland für alle 12 Nummern einschl. frankierter Zusendung) der Anmeldung in Briefmarken beifügen.

Die Insertion im „Anzeiger“ steht allen Mitgliedern, gleichviel ob Abonnenten des Anzeigers oder nicht, kostenlos offen; desgleichen allen ausserhalb des Vereins stehenden Züchtern.

Alle Anzeigen müssen jedoch spätestens am 8. bezw. 22. eines jeden Monats früh

7 Uhr in meinen Händen sein. Bei jeder Anzeige von Vereinsmitgliedern ist übersichtlich anzugeben, ob Inhalt nur für den Anzeiger, oder noch ausserdem zur Uebernahme in die Entomologische Zeitschrift bestimmt ist.

Da wegen der äusserst weit ausgedehnten Aufnahmefrist ein Correcturenlesen nicht stattfinden kann, so ist in eigenen Interesse der Einsender grösste Deutlichkeit der Schrift Hauptbedingung. Die Inserate selbst müssen so kurz und klar als möglich gehalten sein, z. B.:

Eier von *L. populifolia* à Dtzd . . . Pf.  
 N. in N.

Nur Anzeigen, welche diesen Anforderungen entsprechen, finden Aufnahme.

Abonnements erbitte möglichst frühzeitig; Nachlieferung bereits erschienener Nummern findet nicht statt. Abonnements, denen Zahlung nicht beigefügt ist, bleiben unberücksichtigt.

H. Redlich, Guben.

### Vereinslager.

Die Staudinger'sche Schmetterlings-Preisliste No. 44 für 1901, sowie die Coleopteren-Liste No. 20 für 1901 sind erschienen. Erstere ist zum Preise von 1 M. 5 Pf. (Ausland 1 M. 10 Pf.), letztere für 1,60 M. (Ausland 1,70 M.) vom Vereinslager franco erhältlich.

### T. polyphemus

(In geringer Anzahl) Puppen, sehr grosse, starke Cocons, (Amerikaner) à 40 Pf.  
 Porto und Verp. 30 Pf.

Abzugeben: Gesunde Puppen von *Deil. porcellus* Dtzd. 1,80 M. Eier von *Cat. nupta* Dtzd. 10 Pf. Porto extra.

Entomologen-Club Brötzingen,  
 pr. Adr. *Wilh. Lamprecht*, Friedrichstr. 48.

**Imp. Puppen!** Frische Sendung eingetroffen.  
*Cynthia* 1,20, *cecropia* 2,00, *promethea* 1,40 M. pr. Dtzd., *polyphemus* 3, luna 70, io 50 Pf. pr. Stck. Von den in letzter Nr. angebotenen Spingiden-Puppen ist nur noch ganz kleiner Vorrath. Velleda-Eier vergriffen.

*Attac. atlas* Riesenfalter 1. Qu. in Düten, extra grosse Stücke, Paar 6—7 M., Porto u. Verp. extra, nur pr. Nachnahme.

O. Lehnhardt, Schwiebus.

Gegen baar zu verkaufen:

E. Hofmann, die Raupen der *Grossschmetterlinge* 20 M.

Sigmund v. Praun, Abbildungen und Beschreibung europ. Schmetterlinge in 6 Bd. 80 M. Beide Werke wie neu.

50 Puppen von *Sph. pinastri* das Stück 8 Pf. Raupen von *Las. pini* Dtzd. 70 Pf. Porto und Verp. extra.

F. Welz, Lehrer, Johannisburg, Ostpreussenu

Cat. fraxini Eier

Dtzd. 25 Pf., 100 St. 1,50 M., *spunsa* 25, 100 1,50 M., *nupta* 25 St. 15, 100 50 Pf., *D. apriliua* Dtzd. 15 Pf., Porto extra, giebt ab  
*Wilh. Meier*, Erfurt, Karlstr. 5.

Importirte

*Yama-mai* Eier Dtzd. 40, *japonica* 45 Pf., Porto 10 Pf. Futter: Eiche. *Cerysi* Puppen Stück 45 Pf. Porto und Verpackung 25—30 Pf.

E. Heyer, Elberfeld, Rheinischestr. 40.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitschrift](#)

Jahr/Year: 1900

Band/Volume: [14](#)

Autor(en)/Author(s): Brandt W.

Artikel/Article: [Die Zucht von Crat. dumi. 196-197](#)